

WORKSHOP-IMPULSE

1. Zoom: Fensteranordnung für Vorlesungen mit interaktivem Teil

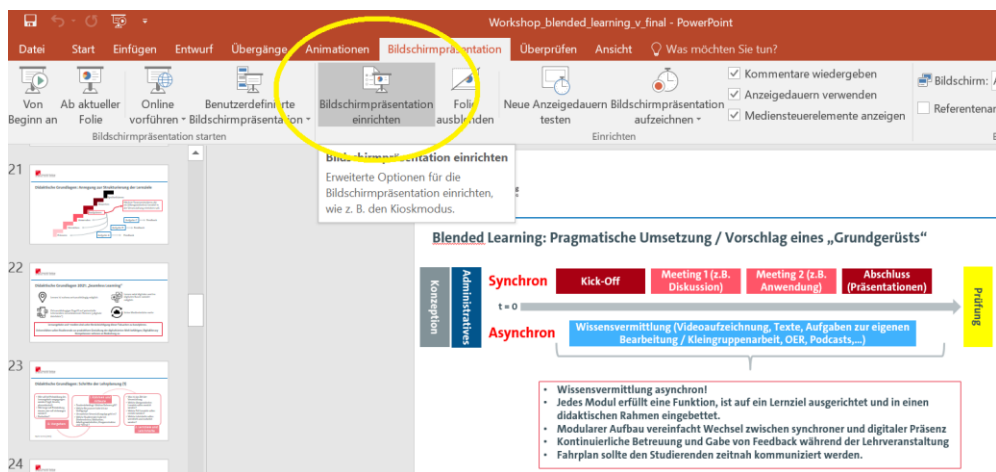
Ergebnis:

Auf der Projektion wird eine Anordnung aus Inhalten, Webcam und Chat angezeigt.

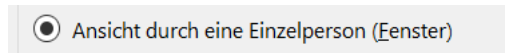
Szenario:

Haben Sie eine Vorlesung, in der Sie mehr Interaktion mit online Teilnehmenden realisieren wollen, ist diese Darstellung geeignet. Dazu können gleichzeitig Chat, Video und Präsentation als Fenster auf dem Desktop angeordnet werden. Dies liefert ein hohes Maß an Flexibilität. Der Inhalt des PowerPoint Fensters kann geändert werden oder einfach alle Fenster sehr schnell neu angeordnet werden ohne, dass ein größerer Aufwand in Zoom nötig ist.

1. Ändern Sie den Präsentationsmodus in PowerPoint von Vollbild auf Fenster. Klicken sie hierzu in Präsentation auf die Schaltfläche „Bildschirmpräsentation einrichten“



Wählen Sie im Menu den Eintrag „Ansicht durch ein Individuelles Fenster“.



2. Starten Sie die PowerPoint Präsentation in der unteren Leiste. Die Präsentation wird nun als Fenster angezeigt und nicht mehr im Vollbild.
3. Teilen sie nun die Präsentation in Zoom, indem sie auf das „Bildschirm freigeben“

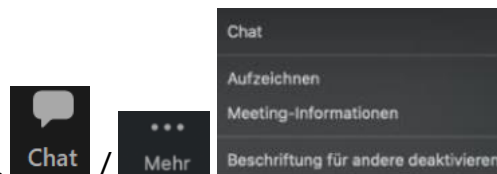


Symbol klicken. In dem sich öffnenden Auswahlmenu können sie nun die gestartete PowerPoint auswählen. Abschließend auf den Knopf „Bildschirm freigeben“ klicken.



4. Ordnen Sie das Fenster von PowerPoint auf Ihrem Bildschirm so an, dass 2/3 des Bildschirmes belegt sind. Platzieren Sie das kleine Zoom-Videofenster neben der PowerPoint. Zunächst ist hier vermutlich nur ihr Kamera-Input zu sehen. Sie können hier jedoch auch gleich eine Galerie „mitdenken“. Das Zoom-Videofenster kann dann als lange Zeile über dem PowerPoint Fenster angeordnet werden. So sind auch mehrere digital teilnehmende Studierende für die Teilnehmenden am Präsenzort zu sehen, wenn sich die Veranstaltung füllt.
5. Wählen Sie nun in Zoom den Chat durch Klicken auf das Icon oder über „Mehr“ →

Chat (je nach Einstellungen).



6. Platzieren Sie den Chat links neben PowerPoint. Sie können die Größe und Form des Chat-Fensters mit der Maus verändern.

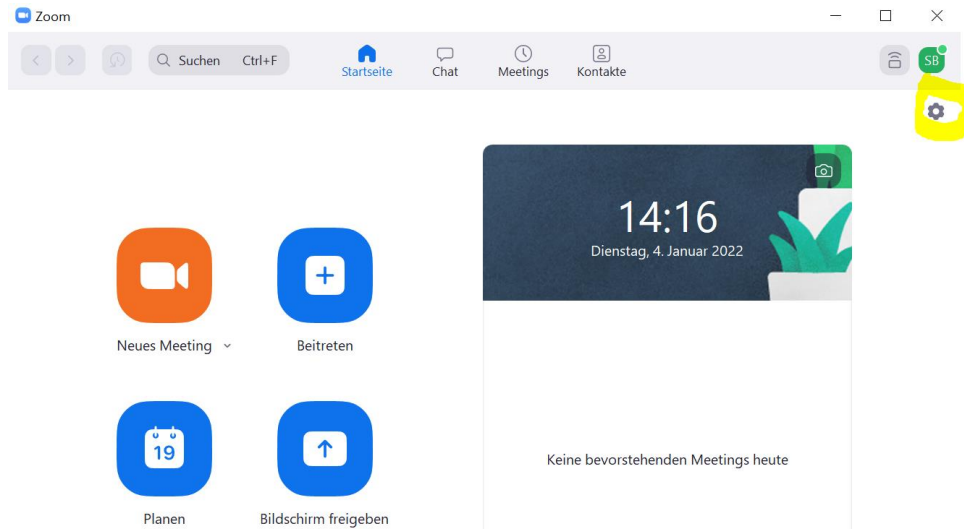
The screenshot shows a Zoom meeting interface. On the left, a chat window is open, displaying a message from 'Simon Bartke' that says 'Lasst uns interagieren!'. The main part of the screen shows a PowerPoint presentation from the University of Hamburg. The slide title is 'Blended Learning: Pragmatische Umsetzung / Vorschlag eines „Grundgerüsts“'. The slide content includes a timeline diagram with 'Synchron' (Kick-Off, Meeting 1, Meeting 2, Abschluss) and 'Asynchron' (Wissensvermittlung) components. A list of bullet points is also visible on the slide.

Die Präsentation wird nun in Zoom geteilt, gleichzeitig werden die sichtbaren Fenster auch über den Beamer ausgegeben. Sie können nun Fragen per Video aus Zoom und schriftliche Fragen aus dem Chat in die Vorlesung integrieren. Melden sich online Studierende per Videobild und Ton zu Wort, wird der Ton über Lautsprecher im Hörsaal ausgegeben und das Videobild - sofern eingeschaltet - angezeigt.

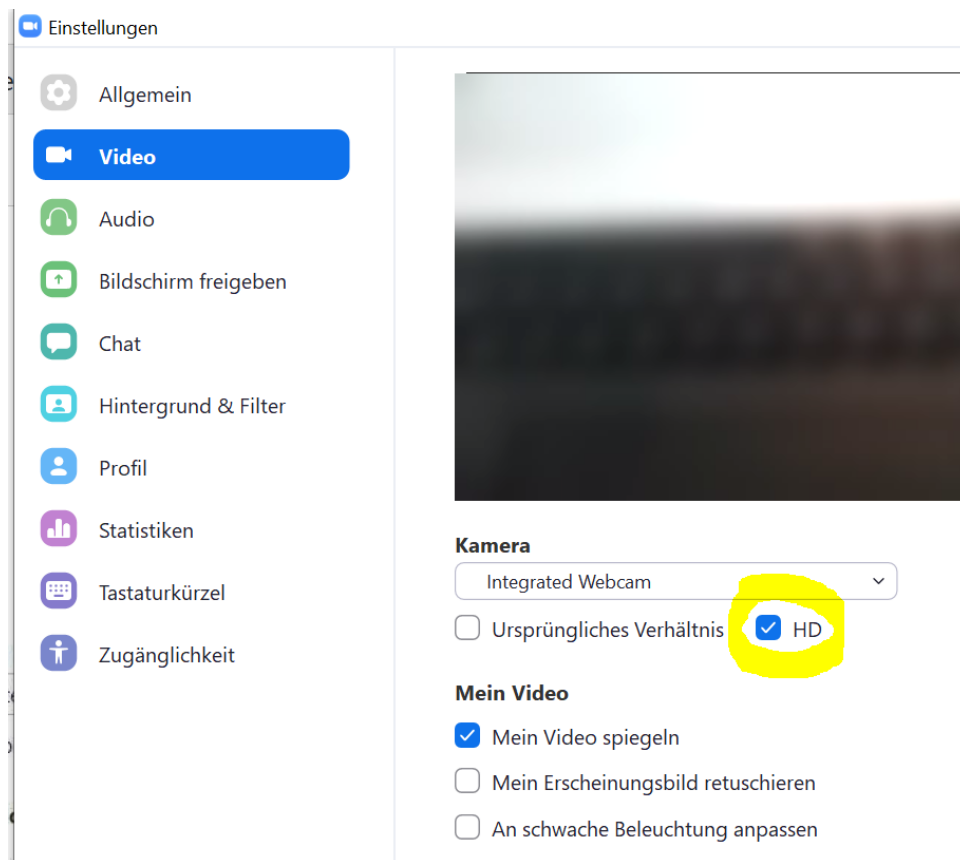
2. Zoom: Optimierte Audio- und Videoeinstellungen für hybride Veranstaltungen

Um die Kameraqualität der festinstallierten Anlagen z.B. in VMP 9 S27 oder der Logitech Group gut auszunutzen, sollte man die Videoeinstellungen in Zoom anpassen. Öffnen Sie dazu Zoom und gehen dann wie folgt vor:

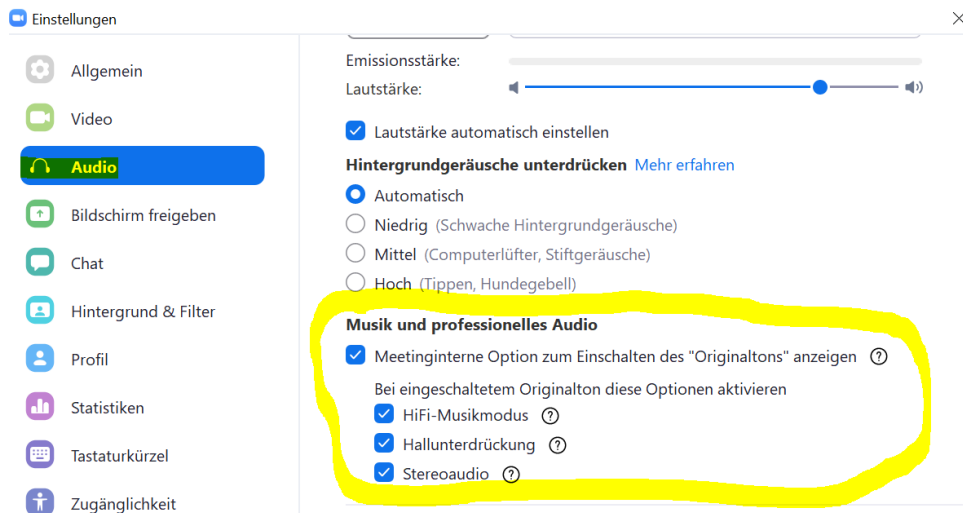
Begeben Sie sich durch Klicken auf das Zahnrad von Zoom in die Einstellungen:



Gehen Sie dann zu Video und checken hier die Box “HD”.



Außerdem sollten Sie für optimale Audioqualität insbesondere in größeren Räumen die Zoom-Einstellungen für Musik und professionelles Audio wählen:



3. Didaktischer Impuls: Strukturierte Diskussionen in hybriden Settings (*protocol pedagogy*)

In unserem Support begegnet uns regelmäßig die Beschreibung, dass digital Teilnehmende die Kamera ausgeschaltet haben, das allgemeine Beteiligungslevel in digitalen Veranstaltungen zurückgeht und man sich insbesondere um die ohnehin schon „stilleren“ Studierenden in diesem Zusammenhang sorgt. Als eine Möglichkeit, diesen Punkten zu begegnen möchten wir Ihnen strukturierte Diskussionen vorstellen. Den Austausch stärker zu strukturieren hat positive Auswirkungen auf den Diskurs in Onlineformaten (deNoyelles, Zydne, & Chen, 2014; Hung, Flom, Manu, & Mahmoud, 2015; Schindler & Burkholder, 2014).

Die Protokollpädagogik (McDonald et al., 2012; Zydne et al., 2018) ist eine lernendenzentrierte Lehrmethode, bei der strukturierte Diskussionen mit der Absicht geführt werden, möglichst aktive Interaktionen zu fördern. Dieser pädagogische Rahmen besteht aus vier Gestaltungsprinzipien: (a) Ermöglichung einer aktiven Teilnahme durch unterschiedliche Rollen, (b) Schaffung von Gleichheit durch Strukturierung, (c) Förderung von Vertrauen durch die Festlegung von Normen und (d) Aufforderung zu Verbindungen mit konkreten Inhalten / Medien (McDonald et al., 2012). Dieser pädagogische Rahmen wird durch ein Protokoll umgesetzt, das ein klar definiertes Ziel für die Diskussion, klar definierte Rollen für die Teilnehmer, strukturierte Regeln für die Interaktion der Teilnehmer und festgelegte Zeitrahmen für jeden Schritt der Diskussion vorsieht.

- a) **Unterschiedliche Rollen** können z.B. sein: Moderator:in, Zuhörer:in, Präsentator:in, Kritiker:in. Rollen können innerhalb der gleichen Sitzung getauscht werden. Vorteile sind hier, dass eher stille Studierende auch einmal

etwas in der Gruppe vortragen müssen oder die Moderation übernehmen und etwas lautere Studierende auch einmal zuhören müssen.

- b) Auch **Strukturierung** ist dabei hilfreich, die Teilnehmenden zu involvieren und allen ein Verständnis von Gleichheit der einzelnen Teilnehmenden in der Gruppe zu geben. Oft wird hierfür eine „Go round“ genutzt, die festlegt, welche Rolle wann einen Einsatz hat. Teilweise wird dies mit Zeitvorgaben ergänzt, sodass jede Rolle den gleichen Zeitrahmen füllen kann. Auch kann vorgegeben werden, auf welche Art und Weise die kritische Rolle Akzente setzen kann (sehr rational / sehr emotional).
- c) Auch die Verständigung auf **Normen** hilft bei der Etablierung eines offenen und kommunikativen Umfelds. Dazu gehört z.B. die Festlegung auf die Normen gewaltfreier Kommunikation „Ich habe verstanden, dass du...“; „Ich wünsche mir, dass...“) oder die Einigung darauf, was einen offenen und gleichberechtigten Diskurs ausmacht.
- d) Die Fokussierung des Diskurses auf bestimmte kritische Hauptthesen aus Texten oder anderen Medien erleichtert zusätzlich die Koordination und Kommunikation. Dazu kann z.B. ein markantes Zitat als Ausgangspunkt für die Diskussion genommen werden.

Geeignet für: Digitale oder hybrid-synchrone Veranstaltungen, die diskursiv sind. Eher für mittelgroße Gruppen geeignet, jedoch durch Aufteilung in Gruppen auch für größere Gruppen denkbar.

Vorteile:

- Protokolle können zum Beispiel einige durch technische Verzögerungen verursachte Kommunikationsprobleme lindern. Dies gilt auch für Situationen, in denen man sich bei digitalen Diskussionen häufig ins Wort fällt, entweder wegen technischer Probleme, oder weil Gestik / Mimik fehlen oder der Raumeindruck nicht vorhanden ist.
- Darüber hinaus können Protokolle dazu beitragen, zu mehr Gleichberechtigung und Aktivität im Diskurs zu führen, indem sie alle dazu auffordern, sich an der zur Diskussion beitragen und unterschiedliche Perspektiven einzunehmen.

Darauf sollten Sie achten:

- Das Setting sollte nicht zu sehr überladen werden, da es an Studierende substantielle Multitasking-Anforderungen stellt: Umgang mit der Technik, Verinnerlichen des Protokolls, Auseinandersetzung mit den Medien.
- Definition eines Ziels, das Teilnehmende nach Durchführung des strukturierten Diskurses gut erreichen können. Zielerreichung ist einerseits motivierend und sollte nicht allzu hoch gegriffen sein, da Studierende substantielles Multitasking zu bewältigen haben. Dies strahlt auch aus auf die Detailfülle und inhaltliche Tiefe der Medien, über die der Diskurs geführt werden soll. Die zu bearbeitenden Medien und Thesen sollten gut zugänglich sein.

- Zeitansätze sollten Flexibilität ermöglichen und in Spannen angegeben werden.
- Die geplante Struktur und die geplanten eingesetzten (Software-) Tools sollten vorab den Studierenden demonstriert werden.

S.B.

Quellen:

- deNoyelles, A., Zydney, J. M., & Chen, B. (2014). Strategies for creating a community of inquiry through online asynchronous discussions. *Journal of Online Learning and Teaching*, 10, 153–165. 1st http://jolt.merlot.org/vol10no1/denoyelles_0314.pdf
- Hung, W., Flom, E., Manu, J., & Mahmoud, E. (2015). A review of the instructional practices for promoting online learning communities. *Journal of Interactive Learning Research*, 26(3), 229–252. Retrieved from <https://www.learntechlib.org/p/130598/>
- McDonald, J. P., Zydney, J. M., Dichter, A., & McDonald, E. C. (2012). *Going online with protocols: New tools for teaching and learning*. New York: Teachers College Press
- Schindler, L. A., & Burkholder, G. J. (2014). Instructional design and facilitation approaches that promote critical thinking in asynchronous online discussions: A review of the literature. *Higher Learning Research Communications*, 4(4), 11–29. Retrieved from http://scholarworks.waldenu.edu/crq_pubs/
- Zydney, J. M., McKinney, P., Lindberg, R., & Schmidt, M. (2018). Here or there instruction: Lessons learned in implementing innovative approaches to blended synchronous learning. *TechTrends*, 62, 123–132. <https://doi.org/10.1007/s11528-018-0344-z> 2nd
- Zydney, J. M., Warner, Z., & Angelone, L. (2020). Learning through experience: Using design based research to redesign protocols for blended synchronous learning environments. *Computers & Education*, 143, 103678.